

PUB-NO: DE019745435A1
DOCUMENT-IDENTIFIER: DE 19745435 A1
TITLE: Stand for pot plants
PUBN-DATE: April 16, 1998

INVENTOR-INFORMATION:

NAME	COUNTRY
DALUZ, JACQUES	FR

ASSIGNEE-INFORMATION:

NAME	COUNTRY
DALUZ ETS	FR

APPL-NO: DE19745435

APPL-DATE: October 15, 1997

PRIORITY-DATA: FR09612791A (October 15, 1996)

INT-CL (IPC): A47G007/02, A47G007/04 , A47B081/00

EUR-CL (EPC): A47G007/04

ABSTRACT:

CHG DATE=19990617 STATUS=0>The pot plant holder has a main stand (2) which has a number of arms (7) to hold support surfaces (8) for the plant pots. pot holders (10) are secured to the supports by bayonet couplings and can be removed for cleaning. The holders support the pots and prevent them tipping off the surfaces. The bayonet connection has radial slots (13) in the base of each holder while the support surface has radial pegs (9) over which the slots are aligned. The holder is secured by a simple press and twist action. Alternately tags under the holders clip into slots in the supports.



19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

12 **Offenlegungsschrift**
10 **DE 197 45 435 A 1**

51 Int. Cl. 6:
A 47 G 7/02
A 47 G 7/04
A 47 B 81/00

21 Aktenzeichen: 197 45 435.6
22 Anmeldetag: 15. 10. 97
43 Offenlegungstag: 16. 4. 98

DE 197 45 435 A 1

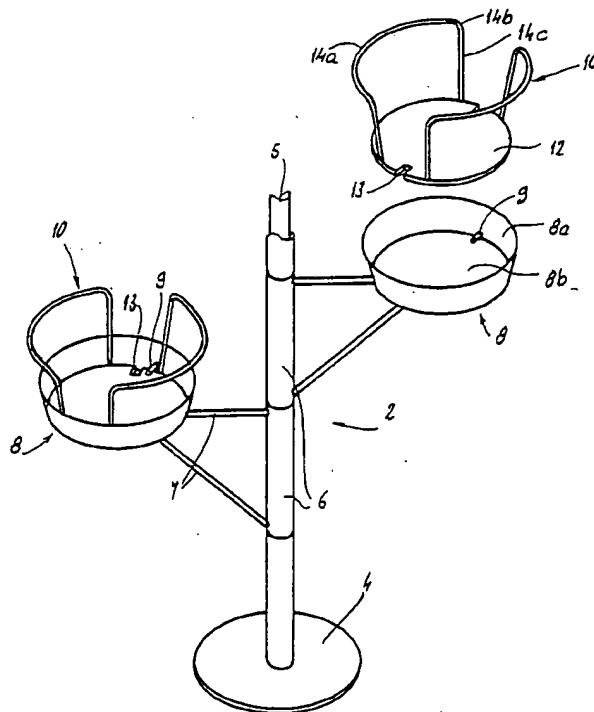
30 Unionspriorität:
96 12791 15. 10. 96 FR
71 Anmelder:
Etablissements Daloz, Lons le Saunier, FR
74 Vertreter:
Witte, Weller, Gahlert, Otten & Steil, 70178 Stuttgart

72 Erfinder:
Daloz, Jacques, Lons Le Saunier, FR

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

54 Befestigungsvorrichtung für bewegliche Elemente eines Pflanzenständers

57 Eine Vorrichtung dient zum Befestigen von beweglichen Elementen (10) eines Pflanzenständers (2) an diesem. Der Pflanzenständer (2) trägt mindestens eine Stellfläche oder Schale (8), die jeweils für die Aufnahme einer Topfpflanze vorgesehen sind. Die beweglichen Elemente (10) sind mit der Stellfläche bzw. der Schale (8) nach Art eines Bajonettverschlusses verbindbar (Fig. 1).



DE 197 45 435 A 1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Befestigungsvorrichtung für bewegliche Elemente eines Pflanzenständers, der mindestens eine Stellfläche und/oder Schale trägt, die jeweils für die Aufnahme einer Topfpflanze vorgesehen sind.

Bei bekannten Pflanzenständern, die zur Aufnahme von verschiedenartigen Topfpflanzen vorgesehen sind, um eine dekorative Einheit zu bilden, werden die Töpfe entweder mittels eines Ringes, mittels einer Schale oder mittels einer Stellfläche gehalten.

Die als Ringe ausgebildeten Halterungen nehmen die kegelstumpfförmigen Töpfe auf. Sie haben den Nachteil, daß Gießwasser für die Pflanzen durch die Öffnung hindurchlaufen kann, die sich in der Mitte des Bodens der Töpfe befindet. Damit diese Pflanzenständer ein gefälliges Aussehen erhalten, ist es zumindest erforderlich, den Pflanzentopf in einen Übertopf einzusetzen, um die nötige Dichtheit herzustellen. Jedenfalls ist diese Bauart von der Formgebung her nicht immer befriedigend und sie ermöglicht auch nicht die Verwendung von Übertöpfen, die keine Kegelstumpfform aufweisen.

Diejenigen Halterungen, die als nach oben offene, kegelstumpfförmige Schalen ausgebildet sind, lassen sich mit Pflanzentöpfen oder mit Übertöpfen bestücken. Sie haben jedoch den Nachteil, daß sie schwierig zu reinigen sind, insbesondere dann, wenn die Schalen mit dem Pflanzenständer fest verbunden sind, d. h. mit einem Schutzgelenk. Die Übertöpfe, die den Topf in der Schale halten, um ein Umkippen zu verhindern, haben ebenfalls den Nachteil, daß sie für eine Inneneinrichtung störend sind, wenn nicht-herabhängende Pflanzen verwendet werden, da sie die Ästhetik der Gesamtanordnung stören.

Die vorliegende Erfindung hat zum Ziel, diese Nachteile bekannter Pflanzenständer zu vermeiden, indem eine Befestigungsvorrichtung für bewegliche Elemente zur Verfügung gestellt wird, die sowohl bei Stellflächen wie auch bei Schalen eines Pflanzenständers einsetzbar ist.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß bei einer Befestigungsvorrichtung der eingangs genannten Art dadurch gelöst, daß die beweglichen Elemente jeweils mit der Stellfläche bzw. der Schale nach Art eines Bajonettverschlusses verbindbar sind.

Dies gilt insbesondere dann, wenn die beweglichen Elemente jeweils einen ebenen, offenen oder geschlossenen Boden umfassen, wobei der Boden in der Nähe seines Randes mit mindestens einem ersten Verbindungsmittel in Gestalt eines sich nach außen öffnenden Schlitzes bzw. eines nach innen gerichteten radialen Zapfens versehen ist, wobei ferner das erste Verbindungsmittel mit einem zweiten Verbindungsmittel zusammenarbeitet, daß komplementär zum ersten Verbindungsmittel ausgebildet und am Rand der Schale bzw. der Stellfläche angeordnet ist und durch einen radialen, nach innen gerichteten Zapfen, bzw. durch einen sich nach außen öffnenden Schlitz gebildet wird, um sowohl eine translatorische, vertikale Verbindung der beweglichen Elemente mit dem Pflanzenständer zu gewährleisten, wenn die ersten und die zweiten Verbindungsmittel in ihrer Winkelstellung nicht übereinstimmen, als auch ein Lösen der beweglichen Elemente vom Pflanzenständer zu ermöglichen, wenn die ersten und zweiten Verbindungsmittel nach einem Verdrehen der beweglichen Elemente relativ zum Pflanzenständer in ihrer Winkelstellung übereinstimmen.

Die Anordnung gestattet es daher, auf dem ortsfesten Teil des Blumenständers eine Schale, einen Übertopf oder ein anderes dekoratives Element als Halterung oder zur Bewässerung anzuordnen, und zwar durch einfache Mittel, wobei diese beweglichen Elemente ebenso leicht wieder entfernt

werden können. Dies erleichtert die Reinigung und eröffnet die Möglichkeit, den Pflanzenständer der Art der Topfpflanzen oder je nach den Bedürfnissen der Inneneinrichtung anzupassen.

Bei einem ersten Ausführungsbeispiel der Erfindung ist vorgesehen, daß die Schale als Vorsprung von der Innenoberfläche ihres kegelstumpfförmigen Randes mindestens einen Zapfen aufweist, der sich radial erstreckt und von einem Boden der Schalen um einen Wert E beabstandet ist, während der Boden des beweglichen Elements durch eine ebene, kreisförmige Scheibe gebildet wird, deren Dicke e kleiner als der Wert E ist, wobei die Scheibe mindestens einen radialen Schlitz aufweist, der sich nach außen öffnet und derart ausgebildet ist, daß er über den Zapfen hinweg bewegbar ist.

Die Montage des beweglichen Elementes vollzieht sich bei diesem Ausführungsbeispiel dadurch, daß man den radialen Schlitz im Boden mit dem Zapfen der Schale zur Deckung bringt und dann das bewegliche Element relativ zur raumfesten Schale verdreht, so daß die auf diese Weise erreichte Verbindung verriegelt wird.

Eine andere Ausführungsform der Erfindung zeichnet sich dadurch aus, daß die Stellflächen des Pflanzenständers als kreisförmige Scheiben ausgebildet sind, die mehrere radiale und sich nach außen öffnende Schlitz umfassen, die gleichmäßig gegeneinander winkelfersetzt sind, während die beweglichen Elemente als Vorsprung aus der inneren Oberfläche ihres Bodens nach innen abgewinkelte Hakenzapfen aufweisen, deren radiale Position und Winkelverteilung mit denen der Schlitz der Stellflächen übereinstimmen, wobei der den Hakenzapfen bildende und von der Oberfläche des beweglichen Elementes beabstandete Hakenabschnitt des Hakenzapfens von der Stellfläche einen Abstand E einhält, der größer als die Dicke e der Stellfläche ist.

Bei diesem Ausführungsbeispiel erfordert die Befestigung des beweglichen Elementes das Vorsehen von Hakenzapfen, die aus dem Boden vor stehen und zwar in räumlicher Übereinstimmung mit den radialen Schlitz der Stellfläche. Sobald der Boden des beweglichen Elementes auf die Stellfläche aufgesetzt wird, wird das Element relativ zur Stellfläche verdreht, um eine Verriegelung zu bewirken.

Weitere Eigenschaften und Vorteile ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung sowie aus der beigelegten schematischen Zeichnung, jedoch nur beispielhaft, wobei mehrere Ausführungsformen der Befestigungsvorrichtung für bewegliche Elemente auf einem Pflanzenständer gezeigt sind.

Fig. 1 ist eine perspektivische Ansicht eines Pflanzenständers, bei dem die Verbindung mit den beweglichen Elementen gemäß einer ersten Ausführungsform einer erfindungsgemäßen Vorrichtung realisiert ist,

Fig. 2 ist eine Seitenansicht, im Schnitt, die in vergrößertem Maßstab die bewirkte Verbindung zeigt,

Fig. 3 ist eine teilweise perspektivische Ansicht, die eine andere Ausführungsform der Verbindungsvorrichtung zwischen beweglichen Elementen und der Stellfläche eines Pflanzenständers zeigt,

Fig. 4 ist eine Seitenansicht, die in vergrößertem Maßstab die mit der Vorrichtung gemäß Fig. 3 erzielte Verbindung zeigt.

In Fig. 1 ist mit dem Bezugszeichen 2 insgesamt ein Pflanzenständer bezeichnet. Der Pflanzenständer 2 umfaßt einen Sockel 4 sowie eine mit dem Sockel 4 einstückige Stange 5, auf der Rohrabschnitte 6 befestigt sind. Einige der Rohrabschnitte 6 sind mit Armen 7 versehen, die Aufnahmen für Pflanzentöpfe tragen bzw. im dargestellten Beispiel metallische Schalen 8.

Erfindungsgemäß umfassen die metallischen Schalen 8 an ihrem Boden 8b mindestens einen, vorzugsweise zwei radiale Zapfen 9, die von einer inneren Oberfläche ihrer kegeltstumpfförmigen Wand 8a abstehen. Diese Zapfen 9 sind vom Boden 8b der Schale 8 um einen Abstand E beabstandet, wie dies aus Fig. 2 erkennbar ist.

Die Schalen 8 können bewegliche Elemente aufnehmen, beispielsweise einen Topfhalter 10, dessen Boden 12 durch eine kreisförmige Scheibe gebildet wird. Die kreisförmige Scheibe umfaßt zwei radiale Schlitz 13, die sich nach außen öffnen und die in derselben Winkelverteilung wie die von der Schale 8 abstehenden Zapfen 9 angeordnet sind. Bei der dargestellten Ausführungsform sind die Zapfen 9 und die Schlitz 10 entlang eines Durchmessers angeordnet. Wie in Fig. 2 dargestellt, ist die Dicke des Bodens 12 kleiner als der weiter oben definierte Abstand E.

Der Boden 12 ist Teil eines Topfhalters, der noch aus weiteren Teilen besteht, deren Anzahl der Anzahl der Schlitz 13 entspricht, die bei der vorliegenden Ausführungsform 2 beträgt. Jedes dieser Teile besteht aus einem Geländer 14a, das aus einem kreisbogenförmigen Draht besteht, dessen Mittelpunkt mit dem Mittelpunkt des kreisförmigen Bodens 12 übereinstimmt, wobei der Radius größer ist als der Radius des Bodens 12. Das Geländer 14a ist oberhalb des Bodens 12 angeordnet. Seine freien Enden sind bei 14b abgewinkelt, um Stützen 14c zu bilden, die eine Verbindung zum Boden 12 darstellen. Fig. 1 zeigt deutlich, daß die Stützen 14c beidseits eines radialen Schlitzes 13 angeordnet und so weit vom Rand des Schlitzes 13 entfernt sind, daß der Boden 12 relativ zu den Zapfen 9 verdreht werden kann.

Um dieses bewegliche Element an der Schale 8 zu montieren, genügt es, das Element oberhalb der Schale 8 zu positionieren und zwar derart, daß die radialen Schlitz 13 mit den Zapfen 9 fluchten. Der Boden 12 wird dann abgesenkt, bis er in Anlage an den Boden 8b der Schale 8 kommt. Schließlich wird der Boden 12 verdreht und zwar um einen Bruchteil einer vollen Umdrehung, so daß die Zapfen 9 unterhalb des Randes des Bodens 12 neben einem Schlitz 13 kommen, wie dies in Fig. 2 dargestellt ist.

Es ist einsehbar, daß das bewegliche Element in umgekehrter Schrittfolge abnehmbar ist.

Die Befestigungsvorrichtung gestattet es daher mit einfachen Mitteln und wenig Mühe die beweglichen Elemente auf dem Pflanzenständer anzubringen oder davon zu entfernen, um den Pflanzenständer den Bedürfnissen der Einrichtung anzupassen, aber auch um eine Reinigung dieser Elemente zu bewirken.

Bei der in den Fig. 3 und 4 dargestellten Ausführungsform wird die Aufnahme für einen Topf durch eine kreisförmige metallische Scheibe 20 gebildet. Die Scheibe 20 umfaßt mehrere radiale Schlitz 22, die sich nach außen öffnen und die zueinander um einen gleichen Wert winkelfersetzt sind. Beim dargestellten Ausführungsbeispiel beträgt die Anzahl der Schlitz 22 drei. Die Schlitz 22 sind gegeneinander um 120° versetzt.

Die beweglichen Elemente, im dargestellten Beispiel eine Schale 23, die mit einem Geländer 24 verbunden ist, umfaßt Hakenzapfen 25, die aus dem ebenen Boden 21 vorstehen. Die Hakenzapfen 25 weisen nach unten und sind jeweils mit einem Hakenelement 26 versehen, das nach innen gerichtet ist. Der Boden der Schale 23 umfaßt drei Hakenzapfen 25, die zueinander in derselben Weise winkelfersetzt sind wie die Schlitz 22 der Scheibe 20.

Wie in Fig. 4 dargestellt, ist der Abstand E zwischen der äußeren Oberfläche des Bodens 21 der Schale 23 und dem Hakenelement 26 größer als die Dicke e der Scheibe 20.

Es ist leicht einzusehen, daß es zur Befestigung des beweglichen Elementes ausreicht, die Hakenelemente 26 mit

den radialen Schlitz 22 zur Deckung zu bringen, die Hakenelemente 26 dann mit den Schlitz 22 in Eingriff zu bringen, bis der Boden 21 der Schale 23 auf der Scheibe 20 aufliegt. Dann verdreht man die Gesamtheit des beweglichen Elementes um einen Bruchteil einer vollen Umdrehung, bis alle Hakenelemente 26 sich unterhalb des Umfangs der Scheibe 20 befinden, um auf diese Weise eine Befestigung des beweglichen Elementes zu erreichen.

Die Anordnung, die vorstehend beschrieben wurde und die zur Befestigung einer Schale 23 mit Geländer 24 dient, kann ebenfalls eingesetzt werden, um die Befestigung einer einzelnen Schale zu bewirken, die als Vorsprung von ihrem Boden (oder auch nicht) Zapfen 9 aufweist, die mit einem lösbaren Geländer derart zusammenwirken, wie es in Fig. 1 dargestellt ist.

Die Befestigungsvorrichtung kann auch verwendet werden, um auf dem Pflanzenständer ein lösbares Tablett oder jedwedes andere funktionelle oder dekorative Element zu befestigen.

Patentansprüche

1. Befestigungsvorrichtung für bewegliche Elemente (10; 24) eines Pflanzenständers (2), der mindestens eine Stellfläche (20) und/oder Schale (8) trägt, die jeweils für die Aufnahme einer Topfpflanze vorgesehen sind, **dadurch gekennzeichnet**, daß die beweglichen Elemente (10; 24) jeweils mit der Stellfläche (20) bzw. der Schale (8) nach Art eines Bajonettverschlusses verbindbar sind.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die beweglichen Elemente (10; 24) jeweils einen ebenen, offenen oder geschlossenen Boden (12; 21) umfassen, daß der Boden (12; 21) in der Nähe seines Randes mit mindestens einem ersten Verbindungsmittel in Gestalt eines sich nach außen öffnenden Schlitzes (13) bzw. eines nach innen gerichteten radialen Zapfens (25, 26) versehen ist, wobei das erste Verbindungsmittel mit einem zweiten Verbindungsmittel zusammenarbeitet, das komplementär zum ersten Verbindungsmittel ausgebildet und am Rand der Schale (8) bzw. der Stellfläche (20) angeordnet ist und durch einen radialen, nach innen gerichteten Zapfen (9) bzw. durch einen sich nach außen öffnenden Schlitz (22) gebildet wird, um sowohl eine translatorische, vertikale Verbindung der beweglichen Elemente (10; 24) mit dem Pflanzenständer (2) zu gewährleisten, wenn die ersten und die zweiten Verbindungsmittel in ihrer Winkelstellung nicht übereinstimmen, als auch ein Lösen der beweglichen Elemente (10; 24) vom Pflanzenständer (2) zu ermöglichen, wenn die ersten und zweiten Verbindungsmittel nach einem Verdrehen der beweglichen Elemente (10; 24) relativ zum Pflanzenständer (2) in ihrer Winkelstellung übereinstimmen.

3. Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Schale (8) als Vorsprung von der Innenoberfläche ihres kegeltstumpfförmigen Randes (8a) mindestens einen Zapfen (9) aufweist, der sich radial erstreckt und von einem Boden (8b) der Schalen (8) um einen Wert E beabstandet ist, während der Boden (12) des beweglichen Elements (10) durch eine ebene, kreisförmige Scheibe gebildet wird, deren Dicke e kleiner als der Wert E ist, wobei die Scheibe mindestens einen radialen Schlitz (13) aufweist, der sich nach außen öffnet und derart ausgebildet ist, daß er über den Zapfen (9) hinweg bewegbar ist.

4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die ebene Scheibe einstückig mit einem

aus mehreren Teilen bestehenden Topfhalter (10) versehen ist, wobei die Teile jeweils einen kreisbogenförmigen Draht (14a) umfassen, der oberhalb sowie im Abstand von der Scheibe angeordnet ist und dessen freie Enden zur Bildung von Stützen (14c) für eine Verbindung mit der Scheibe abgewinkelt sind, wobei die Stützen zu beiden Seiten eines radialen Schlitzes (13) angeordnet und so weit vom Rand des Schlitzes (13) beabstandet sind, daß sie die Verdrehung der Scheibe relativ zum Zapfen (9) der Schlüssel (8) nicht behindern.

5. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Stellflächen (20) des Pflanzenständers (2) als kreisförmige Scheiben ausgebildet sind, die mehrere radiale und sich nach außen öffnende Schlitz (22) umfassen, die gleichmäßig gegeneinander winkelfersetzt sind, während die beweglichen Elemente als Vorsprung aus der inneren Oberfläche ihres Bodens (21) nach innen abgewinkelte Hakenzapfen (25) aufweisen, deren radiale Position und Winkelverteilung mit denen der Schlitz (22) der Stellflächen (20) übereinstimmen, wobei der den Hakenzapfen (25) bildende und von der Oberfläche des beweglichen Elementes beabstandete Hakenabschnitt (26) des Hakenzapfens (25) von der Stellfläche (20) einen Abstand E einhält, der größer als die Dicke e der Stellfläche (20) ist.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

FIG 1

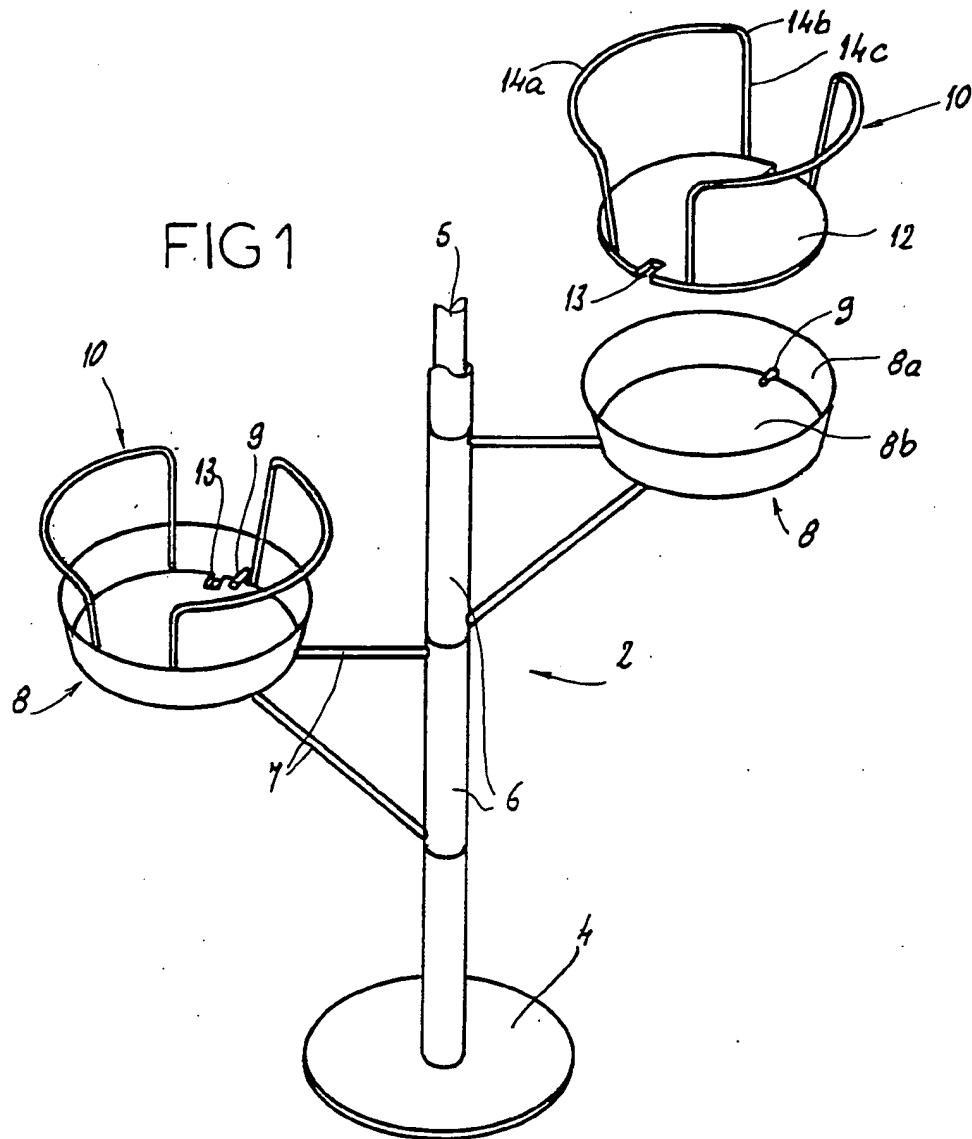


FIG 2

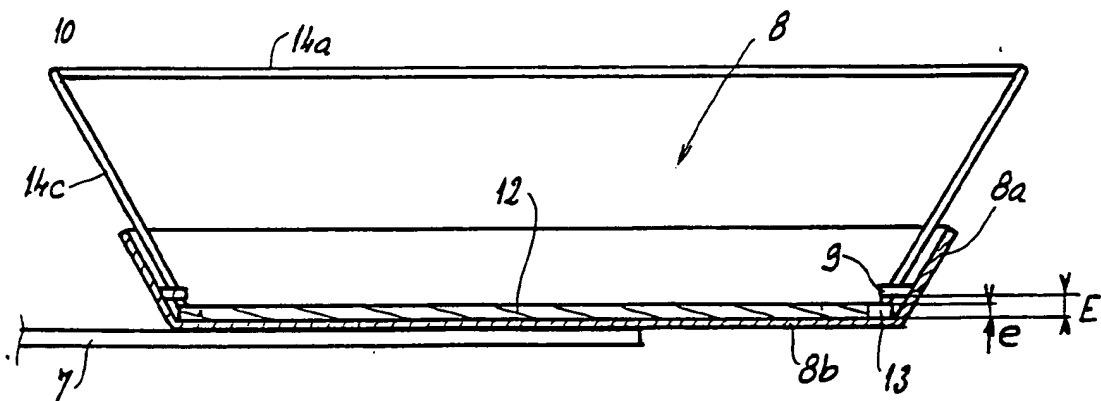


FIG 3

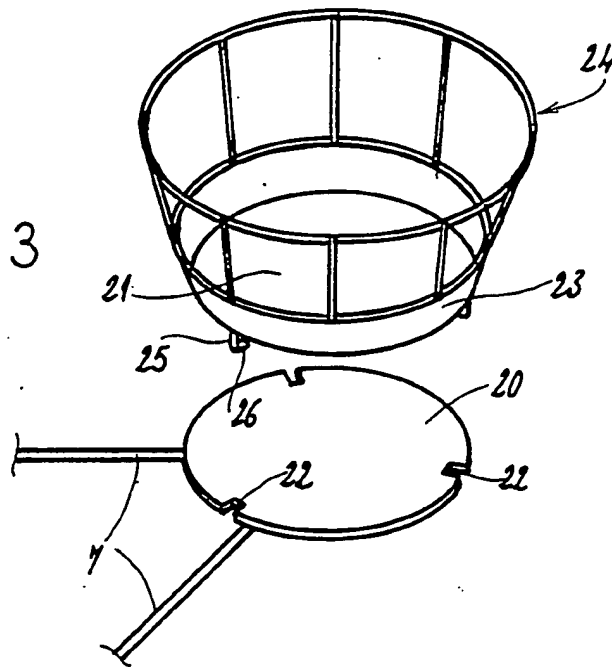


FIG 4

